

Textarchiv

U 2 soll bald wieder nach Pankow fahren

BVG will den Termin 20. Dezember schaffen. Verein würdigt Viadukt als "besonderes Denkmal"

Peter Neumann

Auch wenn es sich bei Kälte und Schnee nicht besonders gut im Freien arbeiten lässt, halten die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) unverdrossen an ihrem Plan fest. Sie sind zuversichtlich, dass die U-Bahn wie versprochen vom 20. Dezember an wieder von und nach Pankow fahren wird. Das hat Projektleiter Reinhard Sept gestern bekräftigt. "Wir gehen davon aus, dass wir diesen Termin schaffen", sagte er. "Die Bauarbeiten am Hochbahnviadukt in der Schönhauser Allee sind im Zeitplan." Für den Fall, dass das Wetter wieder erheblich schlechter werde, habe man sich schon einiges ausgedacht: andere Bauverfahren.

Es dürfte eine Menge Fahrgäste geben, die Sept und den Bauteams die Daumen drücken. Denn schon seit Mai gibt es zwischen Senefelderplatz und Pankow Schienenersatzverkehr mit Bussen, die häufig überfüllt sind und trotz Busspuren im Stau stecken bleiben. Eigentlich sollte der Nordteil der U 2 bereits am 8. November wieder eröffnet werden. Doch vom Baulärm geplagte Anwohner setzten beim Senat durch, dass nachts und an Wochenenden keine lauten Arbeiten mehr stattfinden durften. Zwar erreichte die BVG kurz darauf, dass die Einschränkungen wieder gelockert wurden, aber die Verzögerung ließ sich nicht mehr aufholen. Die Zahl der Betroffenen ist groß: Vor der Sperrung waren täglich 45 300 Menschen auf dieser Strecke U-Bahn gefahren. Die parallel verlaufende Straßenbahn, auf der seit gestern wieder Züge rollen, hatte pro Tag 13 700 Fahrgäste.

Genau 1 714 Meter lang ist der stählerne Viadukt, dessen Grundinstandsetzung vor Weihnachten beendet werden soll. Dies sei ein Sanierungsprojekt, das wegen seiner Größe seinesgleichen sucht, sagte gestern Werner Lorenz von der Brandenburgischen Technischen Universität. "Mir ist weltweit nichts Vergleichbares bekannt", so der Ingenieur, der das 78-Millionen-Euro-Vorhaben mitgeplant hat. Anderswo würden alte Stahlviadukte abgerissen und durch gesichtslose Neubauten ersetzt, zum Beispiel Teile der Hochbahn in Chicago. "Dagegen ist der U-2-Viadukt vorbildlich denkmalgerecht saniert worden", lobte Elisabeth Ziemer. Sie ist die Vize-Vorsitzende des Vereins "Denk mal an Berlin", der die Hochbahn als "besonderes Denkmal" würdigte.

Die mehr als 2 000 gekrümmten Bleche, auf denen die Gleiskonstruktion ruht, wurden nachgebaut. Von den 521 Brückenlagern, die aus den Eröffnungsjahren 1913 und 1930 erhalten geblieben sind, ließ Lorenz nur rund 150 durch Nachbauten ersetzen. Der Rest konnte an Ort und Stelle bleiben, was der BVG fast acht Millionen Euro gespart hat. So und auf andere Weise blieben die Kosten im Rahmen, sagte Bauleiter Georg Gaisser. "Ein Neubau wäre zehn- bis zwanzigmal teurer geworden."

Foto: Kehrt zurück: die U 2 nach Pankow.

IMPRESSUM KONTAKT MEDIADATEN



TwoTickets.de
Tickets gewinnen. Stadt entdecken.

TOPAKTUELLE SMARTPHONES



249,- € **0,- €**

MOBILFUNK-FLAT:

- ✓ FESTNETZ
- ✓ ALLE HANDY-NETZE
- ✓ INTERNET

29,90

IN DEN ERSTEN 12 MONATEN €/Monat

[> Jetzt informieren!](#)



www.1und1.de